

Sport Union Ostschweiz – 100 Jahr Jubiläum

Fürstenlandsaal Gossau, 14. Juni 2012

"Die Jugend ist schön, vor allem schön eine schneidige Jugend, am schönsten eine schneidige katholische Jugend."

Geschätzte Anwesende, ich gehe davon aus, dass Sie dieser Ausspruch etwas verwundert. Gemacht hat ihn Pater Fidelis Klaus 1924, während der Predigt auf einer Turnfahrt der heutigen Sport Union Ostschweiz. Damals hiess die Sport Union Ostschweiz noch «St.Gallischer Katholischer Turnverband» und war noch sehr jung, also nicht der Pater, sondern der Turnverband ...

Seither hat sich einiges geändert. Der damalige Katholische Turnverband hat zweimal den Namen geändert und ist mittlerweile 100 Jahre alt. Dies gilt es zu feiern. Es freut mich, Ihnen dazu die besten Glückwünsche der Regierung überbringen zu dürfen.

Trotz ihrer 100 Jahre ist die Sport Union Ostschweiz sehr jugendlich geblieben. Im Gegensatz zu Pater Klaus bin ich sogar der Ansicht, dass die Jubilarin mit zunehmendem Alter noch "schöner" und attraktiver geworden ist. Dazu haben sicher auch die Neuaufnahmen diverser Sportarten eine Rolle gespielt, insbesondere natürlich Fussball. Das war nicht immer so. Noch 1933 sprachen die Verbandsorgane vom "undisziplinierten Spiel der Fussballer", das sich mit dem Turnen nicht verbinden lasse. Inzwischen wurden aber diverse Mannschaftssportarten ins Programm integriert. Wir können also von einem polysportiven Verband sprechen.

Die Sport Union Ostschweiz war stets ein attraktiver Turnverband. Darauf deutet auch die Teilnahme von Politikern an den Turnfesten hin. Als sich die Regierung im Jahr 1949 erlaubte, sich am Verbandsturnfest nicht blicken zu lassen, wurde das allgemein "als schwere Enttäuschung empfunden". Heute ist die Enttäuschung kleiner – bzw. die Freude grösser –, wenn wir nicht kommen.

Aber, die Regierung hat daraus gelernt. So nahmen vor 25 Jahren am 75 Jahr-Jubiläum immerhin zwei Regierungsräte sowie der Präsident des Kantonsrates und der aus Ihren Reihen stammende Alt-Bundesrat Furgler teil. Das waren natürlich noch andere Zeiten. Heute müssen wir schon aus Spargründen Sorge zu den Ressourcen tragen. Drum habe ich mir gedacht, es ist billiger, wenn nur *einer* kommt, dafür einer, der etwas von Sport versteht ... Dafür kommt dann am Sonntag sogar ein amtierender Bundesrat!

Ob Bundesrat oder nicht: Die Attraktivität eines Turnverbandes hängt nicht von der Teilnahme von Politikern ab. Eigentlich sind wir an solchen Anlässen nur "Wandschmuck". Viel wichtiger

sind die Sportler und dann natürlich die konkreten Leistungen, die einen Turnverband für seine Mitglieder erbringt, also:

- attraktive Sport- und Wettkampfangebote,
- ein breites Kursangebot und
- ein Beziehungsnetz, das sich über unser ganzes Land erstreckt.

Und ganz eindrücklich: Dieses Angebot basiert auf der ehrenamtlichen Arbeit von Freiwilligen. Dies zeigt sich während der kommenden drei Tage am 20. Schweizer Sportfest, das die Sport Union Ostschweiz aus Anlass ihres Jubiläums mitorganisiert. Über 30 Vereine und total mehr als 1200 Helferinnen und Helfer tragen zum Gelingen dieses Grossanlasses bei.

Dafür danke ich allen Beteiligten ganz herzlich. Sie leisten mit ihrem Engagement nicht nur an diesem Sportfest, sondern auch in der alltäglichen Vereinsarbeit einen wichtigen Beitrag an die Gesellschaft. Aber das muss ich Ihnen ja gar nicht sagen, Sie wissen es. Immerhin schreiben Sie es ja selber sehr selbstbewusst in Ihrem Leitbild. Dies lässt mich natürlich auch als Finanzchef aufhorchen, zumals Sie dort schreiben, dass Sie für diesen sozialen und kulturellen Beitrag Unterstützung von der öffentlichen Hand erwarten.

Wer das geschrieben hat, hat offenbar die Ermahnung von Jesus Sirach vergessen, der gesagt hat. *«Selig, die nichts erwarten, denn sie werden nicht enttäuscht werden.»*

Scherz beiseite: Natürlich darf von der öffentlichen Hand Unterstützung erwartet werden, wenn sich Leute ehrenamtlich für unsere Gesellschaft einsetzen und einen sozialen und kulturellen Beitrag leisten. Diese Unterstützung erfolgt dadurch, dass:

- die Anliegen der jeweiligen Vereine und Verbände in Politik und Verwaltung auf offene Ohren stossen.
- Zum anderen leistet die öffentliche Hand aber auch finanzielle Unterstützung, wo dies notwendig ist. Im Fall der Sportverbände erfolgt sie vor allem über Sport-Toto Beiträge.

Bei der Vorbereitung dieses Grussworts habe ich mir überlegt, ob ich hier überhaupt über Geld reden soll, wenn wir eh keines haben. Aber wenn schon Ihr Verbandspräsident, Hermann Zeller, in seinem Grusswort zur Jubiläumsschrift über Geld spricht, kann ich dies ja auch tun.

Überhaupt birgt diese Jubiläumsschrift einige interessante Informationen zum Umgang mit den Finanzen. So kann man darin nachlesen, dass im Jahr 1922 die St.Galler Sektion beim kantonalen Turnfest ohne "Zmorge" zu den Sektionsübungen antreten musste, was sich auf die Haltung und Ordnung der Turner bei den Sprüngen und Freiübungen nachteilig ausgewirkt hat.

Meine Damen und Herren, wenn das so ist, achten Sie bitte nicht auf meine Haltung. Ich trinke am Morgen jeweils nur einen Fruchtsaft. Ich verschone Sie also von Freiübungen...

Aber das Beispiel von 1922 ist kein Einzelfall. Bis heute hat die Sport Union Ostschweiz immer sehr genau auf die Finanzen geachtet. So wurden zum Beispiel am Turnfest 1930 keine Preise verteilt, weil nach der Weltwirtschaftskrise die Mittel dafür nicht reichten. Da sind wir ja schon fast wieder bei Jesus Sirach

Später (1988) wurde dann sogar diskutiert, ob man die Kantonalverbände mit Mitteln des katholischen Fastenopfers finanzieren könnte. Auf diese Idee bin ich als Finanzminister noch gar nie gekommen. Ich glaube, ich muss mal mit dem Bischof reden Und wenn er mir dann kein Geld geben sollte, kann er mir ja wenigstens den Segen spenden. Kurt Tucholsky hat ja einmal gesagt: *«Was die Kirche nicht verhindern kann, das segnet sie.»*

In diesem Sinn wünsche ich der Sport Union Ostschweiz weitere erfolgreiche 100 Jahre und Ihnen allen viel Freude beim Feiern und gemütlichen Beisammensein am heutigen Abend.

Martin Gehrler, Regierungspräsident